



Der.Kultursalon.

Das. Rote. Sofa.

Trotz seiner eher kleinen Einwohnerzahl kann Bamberg eine beachtliche und vor allem rege Kulturszene vorweisen. Musik, Literatur, Darstellendes, Bildende Kunst – die örtlichen Kulturschaffenden bedienen so gut wie jeden Geschmack. Aber möglicherweise könnte die Szene sogar noch viel größer sein. Denn wahrscheinlich muss man von zahlreichen kulturellen Schläfern ausgehen, unbekannte Künstler, die nicht den Schritt ans Licht der Öffentlichkeit unternehmen. Manchmal fehlt der Mut dazu, manchmal ein Ort, an dem man sich präsentieren könnte. Petra und Cäcilia Then haben seit 2015 eine derartige Anlaufstelle zweimal geschaffen.



Unter dem Begriff „Kultursalon“ mit einem roten Sofa als Aushängeschild, bot das Salonnièren-Gespann Autoren und Musikern die Chance, sich zu zeigen. Dieses Jahr hält Das.Rote.Sofa. Einzug im Lichtspielkino. Am 8. Mai steht für den dritten Kultursalon alles im Zeichen der Wiener Kaffeehauskultur.

„Wir wollen“, sagt Petra Then, „unbekannten Künstlern eine Chance auf Öffentlichkeit bieten und ihnen Mut machen, sich zu zeigen, zu lesen oder vorzuspielen. Es gibt so viele kreative Menschen, die es wert wären, bekannt zu sein, sich aber nicht trauen.“ Den Mainstream müsse man bei der Künstlersuche darum eher außen vorlassen. „Wir wenden uns an Leute“, sagt Cäcilia Then, „die eher im Untergrund unterwegs sind und wahrscheinlich nicht die Massen anziehen, aber Visionen und Idealismus haben.“ Hier liegen, auch wenn sie es verschweigen, die Gemeinsamkeiten zwischen den beiden Organisatorinnen und den von ihnen präsen-



tierten Künstlern. Das Experiment Kultursalon zum ersten Mal auszurufen, Künstler zu fragen, ob sie teilnehmen, die Einladungen ans Publikum mit „Salonnièrè“ zu unterschreiben und für die Veranstaltung die eigenen Wohnräume zur Verfügung zu stellen, war ebenso mutig wie idealistisch. Auf jeden Fall: So begann „Der.Kultursalon. - Das.Rote.Sofa.“, ehe er 2016 wiederholt wurde.

Beide Male muss es ziemlich wuselig im Hause Then zugegangen sein, als Künstler und Publikum zusammentrafen. Eine festinstallierte Bühne sah die Veranstaltung nämlich nicht vor. Der Ort der Aufführungen wanderte vielmehr immer wieder durchs ganz Haus und die Leute hinterher: Lesungen im Wohnzimmer und im Treppenhaus auf mehreren Etagen und verschiedenen roten Sofas, Percussion und Klaviermusik in allen Räumen. Dazu vegetarische Kost und Getränke zur freien Verfügung in der Küche.

Petra (links) und Cäcilia Then, Fotos: Sebastian Quenzer



„Wir wollten das Ganze interaktiv gestalten“, sagt Cäcilia Then, „um diese Passivität seitens des Publikums und auch seitens der Künstler zu durchbrechen, die sich oft bei Lesungen einstellt.“ Dasitzen und sich berieseln lassen war nicht. Eine eher szenische, interaktive Kulturveranstaltung sollte es sein – verteilt auf drei Stockwerke. „Um vom Programm so viel wie möglich mitzukriegen, waren die Leute angehalten, sich in Bewegung zu setzen, den Arsch hochzukriegen und zu den einzelnen Nummern hinzulaufen.“ So entstand ein dynamischer Ablauf, der eine sehr lockere Atmosphäre begünstigte, die es dann auch dem Publikum einfacher machte, den Mut zu finden, die Künstler anzusprechen. Einigen davon bot der Kultursalon somit nicht nur zum ersten Mal Öffentlichkeit, sondern auch zum ersten Mal Feedback auf ihre Darbietungen. Die Intention des Kultursalons, einen regen und hautnahen Austausch herzustellen, ging damit vollends auf und schenkte allen Beteiligten einen lebendigen Abend.

Die bisherigen Künstler stammten aus Berlin, Bamberg, Nürnberg und Wien, lasen Kurzprosa und Lyrik, gaben Leseperformances, spielten live auf Klavier und Schlaginstrumenten und sangen unplugged, auch zusammen mit den Autoren. Somit gab es nicht nur akustische Highlights, sondern auch textlich Neues und Experimentelles.

Bei der Auswahl der Literaten entscheidet Cäcilia Then nach eigenem Geschmack. „Wenn ich aus ihren Texten etwas raus höre, wenn sie dazu animieren, über den eigenen Horizont hinauszudenken und interessante Ansichten und Fragestellungen aufwerfen, sehe ich sie als interessant für unseren Kultursalon an.“ Dies rührt nicht zuletzt daher, dass Cäcilia Then selbst Kurzprosa schreibt und mit genau diesem Anspruch an ihre eigenen Geschichten herangeht.

Das.Rote.Sofa. goes Lichtspielkino

Was ungenannt im Begriff „Kultursalon“ immer ein bisschen mitschwingt, sind verschiedene Assoziationen, die sich aus den Hochzeiten dieser gesellschaftlichen-kulturellen Zusammenkünfte (im 19. Jahrhundert waren sie ganz besonders beliebt) bis heute gehalten haben: Ein lässiges sich Drapieren auf eleganten Möbeln in eleganten Räumen, während man mit Gleichgesinnten Kultur konsumiert, um sich hinterher über sie auszutauschen. Was würde dazu besser passen als die Atmosphäre Wiener Kaffeehäuser und ein mit rotem Samt bezogenes Sofa?

Bereits seit Jahrzehnten befindet sich so eine Sitzgelegenheit in Then'schem Familienbesitz. Für den Kultursalon dient sie als portable Bühne und als Aushängeschild zugleich. „Und es strahlt was aus“, sagt Cäcilia Then.



Links: Szene des Kultursalons 2016,
Foto: Betty van Recum;
unten: Barbara Rieger und Alain Barbero,
Foto: Alain Barbero

ches von Regisseurin und Kamerafrau, der Salonnière, Cäcilia Then. Nach der Moderation mit den drei Künstlern: Barbara Rieger, Alain Barbero und Cäcilia Then – höchstpersönlich auf dem Roten.Sofa. – wird es auch, wie in den vorhergehenden Kultursalons, jede Menge Gelegenheit zum hautnahen Austausch geben. „Wir wollen, dass jeder ein Teil des Ganzen ist und alle sich auf Augenhöhe begegnen.“ Eine original Wiener Melange aus Apfelstrudel und Wiener Weinen trägt außerdem zu einem abwechslungsreichen Kulturabend bei. Auch die brandaktuelle Fotoausstellung Alain Barberos, die unter dem Namen „Elles“ besonders weibliche Kaffeehausgängerinnen ins Rampenlicht setzt, wird in der Scheinbar zu sehen sein. Da kann man sich ganz wie in Wien fühlen. Und das in Bamberg.

Irgendwann in den nächsten Wochen wird sich in der Königstraße demgemäß die erste Szene des aktuellen Kultursalons abspielen. Dann werden einige Leute zu beobachten sein, die das rote Sofa Richtung Lichtspiel tragen. Die Räumlichkeiten des Lichtspielkinos sollen es dieses Jahr sein. Diese boten sich nicht nur an, sondern konnten auch ohne weiteres für den Kultursalon gewonnen werden.

Waren die ersten beiden Veranstaltungen ausschließlich mit geladenen Gästen, traut sich der dritte Kultursalon damit zum ersten Mal aus seiner gewohnten Umgebung. „Cäcilia möchte immer mehr in die Öffent-

lichkeit und hat eher so ein Freigeistdenken. Wir ergänzen uns sehr gut, aber manchmal muss ich sie wieder auf den Boden zurückholen, wenn sie abhebt“, sagt Petra Then. „Gebe ich zu“, entgegnet Cäcilia Then, „aber manchmal muss ich dich auch mit hochziehen.“ Letztlich werden alle Entscheidungen gemeinsam getroffen, auch wenn die Aufgabenaufteilung schon ganz auf natürliche Art und Weise ihren Weg zu den jeweiligen Stärken der Salonnière gefunden hat.

Text: Sebastian Quenzer

Wiener Kulturabend

Am 8. Mai dreht sich im Lichtspiel alles um das Literatur-Fotografie-Buch „Melange der Poesie – Wiener Kaffeehausmomente in Schwarzweiß“. In diesem werden sowohl die österreichische Literaturlandschaft als auch die Wiener Kaffeehauskultur mit theatralischen Fotografien sowie Texten von 55 verschiedenen Autoren, die in 55 verschiedene Kaffeehäuser platziert wurden, in Szene gesetzt. „So etwas gibt es noch nicht“, sagte die Autorin Barbara Rieger, die zusammen mit dem Pariser Fotografen Alain Barbero dieses Buch herausgegeben hat.

Zur Eröffnung dieses Abends zeigt der Kultursalon im Lichtspiel eine filmische Dokumentation über die Entstehung dieses Bu-



Der Kultursalon. Das.Rote.Sofa

8. Mai, 19 Uhr

Eintritt frei

Lichtspiel

Untere Königstr. 34
96052 Bamberg